



[Branchenreport]

Aufstieg in die 1. Liga

IT-Markt: Tschechien unter Top-Standorten weltweit

Neben den klassischen Industriezweigen Tschechiens, zu denen die Automobilindustrie, aber auch die Petro-, Pharma- und Glasindustrie gehören, nimmt der Bereich IT und Telekommunikation eine wachsende Bedeutung ein. Bis 2009 sollen auf dem IT-Markt bis zu 75.000 Menschen arbeiten - und dies sowohl in nationalen als auch verstärkt in internationalen IT-Firmen.

„Tschechien ist eines unserer Kernländer“, sagt Christian Rosner, Geschäftsführer der S&T AG. „Wir bündeln hier strategisch relevante Kompetenzen für die Gruppe. Der tschechische Markt ist bereits weit entwickelt, bietet aber nach wie vor hohe Wachstumsraten und genügend Potenzial für den Ausbau unseres Geschäfts.“ Eine Studie des EITO (European Information Observatory) aus dem Jahr 2006 gibt Rosner Recht: So stuft EITO die Tschechische Republik als einen der bestentwickeltesten IT-Märkte innerhalb der neuen EU-Mitgliedstaaten ein. Die Ausgaben für Informations- und Kommunikationstechnologie steigen jährlich um fünf Prozent. Im vergangenen Jahr betragen sie rund sechs Milliarden Euro. Daneben bilden die

gesetzlichen Rahmenbedingungen und gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter ideale Voraussetzungen. Tschechien verfügt nach den USA und der Schweiz über die höchste Anzahl an Schulabgängern mit weiterführender Schulbildung. Besonders stark gefördert werden mathematische und naturwissenschaftliche Fächer, hier besteht nach Angaben des tschechischen Institutes für Information und Ausbildung das höchste Niveau innerhalb des gesamten ost- und zentraleuropäischen Raumes.

Über 70 Prozent Zuwachs seit 2000

Aktuell beschäftigt die tschechische IT-Branche 56.000 Arbeitnehmer, dies entspricht einem Zuwachs von 71 Prozent seit dem Vergleichsjahr 2000. In den kommenden Jahren werden nach Angaben der Czech ICT Alliance Umsatzsteigerungen zwischen 8,5 und neun Prozent jährlich erwartet. Das größte Wachstumspotenzial wird dabei innerhalb des Segments IT-Dienstleistungen gesehen, die sich in die Untersektoren IT-Beratung, Managed Services, Software Development und IT-Outsourcing-Leistungen aufgliedern lassen.

Nach Indien und China zählt die Tschechische Republik zum drittgröß-

ten Outsourcing-Standort weltweit. Innerhalb des europäischen Umfelds nimmt Tschechien eine führende Stellung vor Polen und Ungarn ein. Über zwei Drittel (81 Prozent) der Firmen sind an langfristigen Partnerschaften in Form von Handelsvertretungen mit ausländischen Firmen innerhalb und außerhalb der Tschechischen Republik vertreten. Die am häufigsten angebotenen Dienstleistungen innerhalb des Outsourcing-Umfelds sind Softwareentwicklung und Systemintegration.

Führend auf dem tschechischen Outsourcing-Markt ist die einheimische Firma CertiCon. 2003 als Spin Off aus der Fakultät für Wirtschaft der Technischen Universität Prag hervorgegangen, verfolgt sie das Ziel, Wissen und Interessen der Anbieter mit den Bedürfnissen des Marktes innerhalb eines gesamtwirtschaftlichen Konzeptes zu vereinbaren. Auch multinationale Firmen wie DHL, Sun Microsystems, SAP, Hewlett Packard oder Red Hat entdecken den tschechischen IT-Markt - und das nicht erst seit der Eingliederung in die Europäische Union.

Und der tschechische Staat hat großes Interesse daran, die IT-Branche weiter auszubauen. So hat die staatliche Investitionsförderungsagentur CzechInvest ein Rahmenprogramm



Gute Fremdsprachenkenntnisse der Mitarbeiter machen Tschechien besonders attraktiv für Callcenter. Daher hat sich SAP für Prag als Standort für ein Shared-Services-Center entschieden.

aufgelegt, das sich auf die Projekte Kundenzentren, Managed Services Centers und Software-Entwicklungszentren konzentriert. CzechInvest bietet darüber hinaus kleinen und mittleren Unternehmen Anreize für den Aufbau von Technologie-Zentren, indem die Agentur als Vermittler zwischen der EU und den jeweiligen Unternehmen auftritt.

Gute Aussichten

Wie erfolgreich gerade auch für Mittelständler der Markteintritt in Tschechien sein kann, zeigt sich am Beispiel der S&T AG. Das Kerngeschäft der S&T ist die Beratung, die Entwicklung, die Implementierung und der Betrieb von maßgeschneiderten IT-Lösungen, -Prozessen und -Systemen. „Wir in Tschechien konzentrieren uns auf die Bereiche Beratung, Application und Service“, erklärt Jiri Kostal, Geschäftsführer der S&T Tschechien.

Der Markteintritt der Unternehmensgruppe in Tschechien erfolgte im

Jahr 2001 durch die Übernahme der Neos Computer und deren einhundertprozentige Tochter GCC Services in Tschechien. 2003 kam durch die Übernahme von sieben Landesniederlassungen von Fujitsu Siemens auch in der Tschechischen Republik eine Unternehmenseinheit dazu. 2006 erfolgte durch die Übernahme der Grall Gruppe eine weitere Verstärkung der Präsenz in Tschechien. Niederlassungen der S&T Gruppe finden sich mittlerweile in Brno, České Budějovice, Ostrava, Liberec, Teplice, Pardubice, Olomouc, Plzeň. Die S&T Gruppe beschäftigt in Tschechien rund 295 Mitarbeiter. Zu den größten Kunden der S&T Tschechien gehört der Automobilhersteller Škoda Auto und die Komerční Banka.

Und die Perspektiven für S&T Tschechien sehen gut aus: Für das kommende Jahr werden nahezu neun Prozent Zuwachsraten auf dem tschechischen IT-Markt erwartet, auf dem IT-Services-Markt sogar knapp zehn Prozent.

Birgit Götz

Näher am Kunden

Auf dem tschechischen IT-Markt entwickeln sich nicht nur viele einheimische Unternehmen. Auch einige internationale IT-Firmen verlegen inzwischen ihren Hauptsitz in die Tschechische Republik.

Die IBA-Gruppe – eine Allianz, die IT- und Telekommunikationsunternehmen vereint, mit Büros und Entwicklungszentren in Belarus, Russland, Tschechien, Deutschland und den USA – hatte sich nach der EU-Osterweiterung entschlossen, ihre Firmenzentrale nach Prag zu verlegen. Ausschlaggebend für diese Entscheidung war vor allem die geografische Lage Tschechiens in der Mitte Europas.

1999 gründete die IBA-Gruppe in Prag ihre tschechische Tochter IBA CZ s.r.o., die heute den Hauptsitz des Unternehmens bildet. Von Prag aus wollte man Kunden in Europa besser betreuen. Heute beschäftigt IBA CZ insgesamt 70 Mitarbeiter.

Vor zwei Jahren konnte das Unternehmen dann in Tschechien expandieren und eröffnete in Brno ein Entwicklungszentrum. Nun möchte das Unternehmen seinen Standort in Brno erweitern. „Ein Grund für die Investition in die Erweiterung des Brno-Standortes ist auch das wachsende Interesse an IT-Outsourcing innerhalb der Europäischen Union“, sagt IBA-Präsident Sergej Levteev. Unterstützung dafür gibt es von der tschechischen Investitionsförderungsagentur CzechInvest.

Die IBA-Group arbeitet in der Tschechischen Republik vorwiegend als offizieller Geschäftspartner von IBM, darüber hinaus wirbt das Unternehmen von Tschechien aus Neukunden aus den mittel- und osteuropäischen Ländern.

KONTAKT
www.iba-it-group.com

Kosten und Zeit gespart

Immer mehr internationale Unternehmen nutzen einheimische tschechische IT-Firmen für Outsourcing-Dienstleistungen. Damit möchten sie ihre Effizienz steigern und natürlich Kosten sparen.

Auch E.on Distribuce a.s., eine Tochtergesellschaft der E.on Energie AG, macht von diesem System Gebrauch. Das Unternehmen versorgt den Süden Tschechiens mit Strom und ist auf aktuelles digitales Kartenmaterial angewiesen. Die bestehenden Karten liegen aber meist nur in analoger Form vor und weisen keine einheitliche Struktur auf. Daher hat E.on Distribuce die Firma Hrdlička s.r.o. mit dem Geodaten-

mangement – einem so genannten External Map Service – beauftragt.

Hrdlička speist das geografische Informationssystem GIS ständig mit aktuellen Geodaten und kann E.on Distribuce so eine komplette Netzwerkdokumentation mit sämtlichen Kartendaten in digitaler Form zur Verfügung stellen.

E.on spart sich damit kosten- und zeitaufwendige Schulungen der eigenen Mitarbeiter. Der sonst langwierige Prozess der Datenerhebung reduziert sich dadurch auf wenige Minuten.

KONTAKT
www.hrdlicka.cz